

Geschichte des Industriewerkareals in Olten

Den Grundstein für das Industriewerkareal in Olten legte in den 1850er Jahren die damalige Schweizerischen Centralbahn (SCB). Mehrere hundert Mitarbeitende stellten in den stetig wachsenden SCB-Werkstätten Brückenkonstruktionen, Weichen und Drehscheiben her und bauten und unterhielten Dampflokomotiven. 1902 gingen die SCB mit den Werkstätten gemäss Volksbeschluss in die neu gegründete, staatliche SBB über. Ab den 1920er Jahren spezialisierte sich die «SBB-Hauptwerkstätte Olten» auf Unterhalt, Grossreparatur und Umbau von Personen- und Gepäckwagen. Ab den 30er Jahren gewann zudem die Pflege von Strassenfahrzeugen und Schienentraktoren an Wichtigkeit. In diesem Zusammenhang entstand 1952 das Gebäude an der Gösgerstrasse 4. Der dreigeschossige Baukörper mit dem Wandbild gegen den Bahnhofplatz diente als Traktoren- und Kleinmotorenwerkstatt sowie zur Lehrlingsausbildung.

Dennoch entsprachen die alten Werkstätten zunehmend weniger den Erfordernissen. Man konnte die Anlagen nur schwerlich an die neuen und längeren Personenwagen anpassen, welche ihre kürzeren Vorgänger bis Mitte der 60er Jahre vollständig ablösten. Ab Ende der 70er Jahre wurde der Unterhalt deshalb schrittweise in neue, moderne Anlagen im nördlichen Tannwald-Areal verlegt, womit die alten Werkstätten ihre Funktion verloren.